

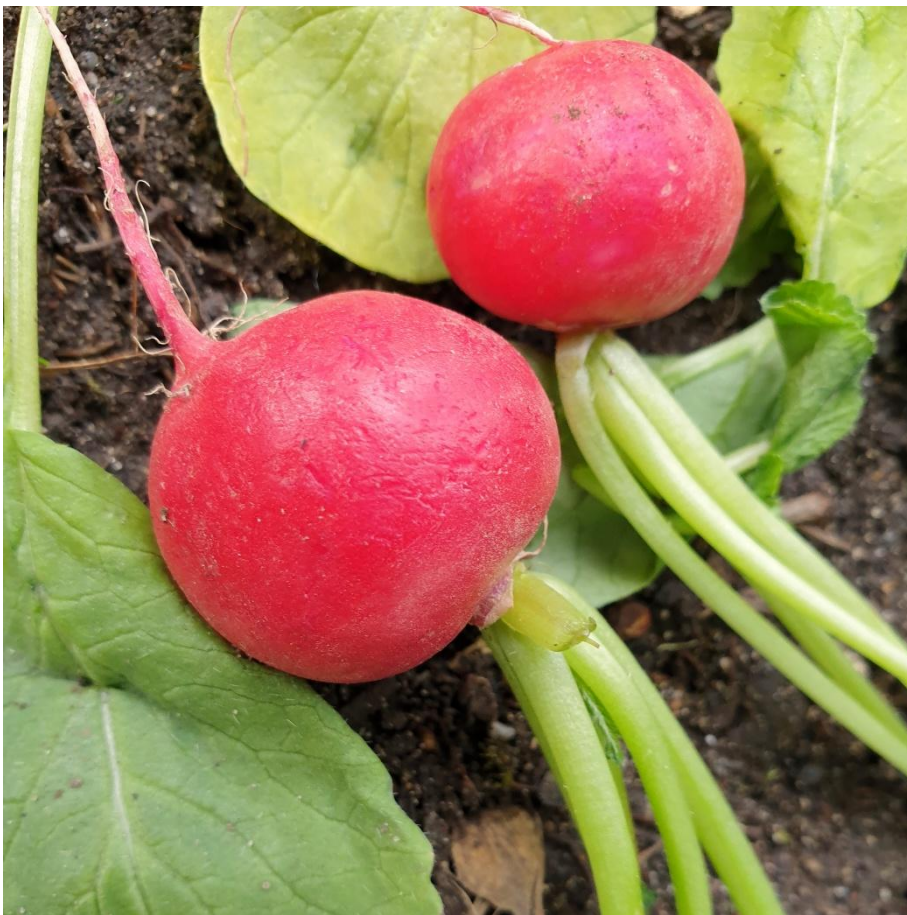
kleingarten*news*

Mitgliedermagazin Ausgabe 2 | 2025

Naturnahes Gärtnern

Die umweltfreundliche Laube

Noch mehr Tipps des Landesfachberaters



Editorial

Vielfalt im Kleingarten

Der Frühling hat bereits begonnen und die Natur entfaltet ihre volle Pracht. Unsere Kleingärten sind inzwischen aus der Winterphase erwacht und besonders schön, wenn die Pflanzen gesund und robust gegenüber Umwelteinflüssen sind. Dabei spielt das ökologische Gleichgewicht eine entscheidende Rolle.

Eine einseitige Bepflanzung schränkt die Artenvielfalt ein und führt in vielen Fällen zur Ausbreitung von Krankheiten durch Schädlinge, die wiederum mit dem Einsatz von Giften bekämpft werden. Diese Situation kann geändert werden. Ein natürliches Gleichgewicht entsteht, wenn wir möglichst viele verschiedene Lebensräume für ganz unterschiedliche Pflanzen und Tiere in unseren Gärten schaffen.

In dieser Ausgabe beschreiben wir das Naturgartenprinzip mit den jeweiligen Wechselwirkungen im Kleingarten und geben Ihnen Anregungen für die Förderung der Artenvielfalt.

In der vorherigen Ausgabe haben wir erstmalig die „Tipps des Landesfachberaters“ veröffentlicht. Aufgrund der besonders positiven Resonanz haben wir diese Rubrik ausgebaut. Wir freuen uns auf weitere Hinweise von Ihnen und sind neugierig auf die Nachrichten aus Ihren Vereinen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen regen Austausch mit Ihren Gartennachbarn und einen besonders schönen Frühling.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Michael Fransen
Vorsitzender

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

haben Sie Ihre Gartenstühle auch schon aus der Laube geholt und auf die Terrasse gestellt? Über die Lauben, ihre Funktion als Stauraum und ihre umweltfreundliche Gestaltung berichten wir in dieser Ausgabe. Für den Start in die neue Gartensaison wünschen wir Ihnen viel Elan und gutes Gelingen.

Mit den besten Grüßen des Teams der Geschäftsstelle

Ihr Ralf Krücken
Geschäftsführer des Landesverbandes



Inhalt

- 2** Editorial
- 4** Naturnahes Gärtnern
- 7** Der Frühlingsgarten
- 9** Die umweltfreundliche Laube
- 11** Unsere Seminare
- 12** Die Beiratssitzung
- 13** Solidarität im Kleingartenverein
- 15** Kleingarten und Karneval
- 16** Ehrung für Engagement
- 17** Zusammenarbeit mit Grundschule
- 18** Tag des Gartens
- 19** Das neue Barrierefreiheitsgesetz
- 21** Rezept Frühlingssalat
- 22** Tipps des Landesfachberaters
- 24** Die Eisheiligen und Pflanzenjauchen
- 27** Impressum



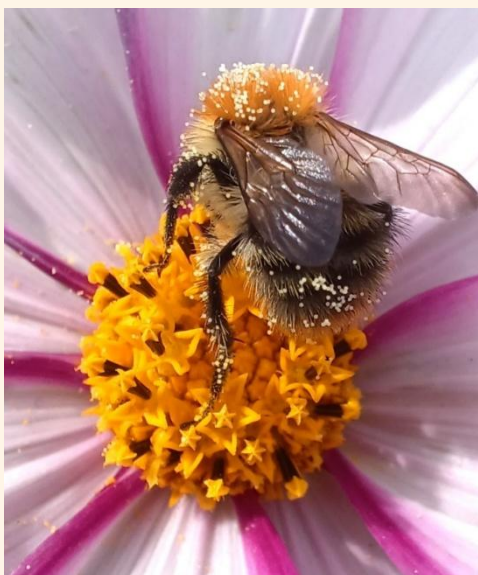
Naturnahes

Gärtnern

Unsere Kleingärten werden stark beeinflusst vom Wetter und nicht zuletzt vom Klima, genauer gesagt vom wissenschaftlich belegten Klimawandel. Dabei ist das Wetter nicht dasselbe wie das Klima. Während das Wetter als tägliches Phänomen erlebbar ist, handelt es sich beim Klima um durchschnittliche Werte der Atmosphäre in einer bestimmten Region. Zu beobachten sind weltweit und auch im Rheinland zunehmende Hitze- und Dürreperioden und gleichzeitig immer mehr Starkregenvorkommnisse.

Naturgärten sind robust und können sich nach einer Dürrezeit aus eigener Kraft wieder erholen. Einige Pflanzen überstehen Hitzeperioden sogar ohne Schäden und blühen ohne größere Einschränkungen. Naturnahe Kleingärten fördern die biologische Vielfalt und sorgen dafür, dass sich die Umgebung besonders gut abkühlen und der Grundwasserspeicher ausreichend auffüllen kann.

Ein optimaler Kleingarten ist ein artenreiches Ökosystem. Je mehr Pflanzenarten auf einer Blumenwiese wachsen, desto besser wirkt es sich auf die Kohlenstoffspeicherungen im Boden und den Kohlendioxidgehalt in der Atmosphäre aus. Die Anfälligkeit für Krankheiten sinkt und die Widerstandskraft der Pflanzen wächst.





Die Klimaerwärmung begünstigt invasive Neophyten – das sind nicht heimische Arten, die sich schnell ausbreiten, besonders dann, wenn ihnen die natürlichen Fressfeinde oder Krankheitserreger aus der ursprünglichen Umgebung fehlen. Wenn sich diese neuen Arten so stark ausbreiten, dass sie die heimischen Pflanzen verdrängen und die biologische Vielfalt schädigen, werden sie problematisch. Sobald auf ganzen Flächen nur noch eine Pflanzenart vorkommt, wird das ökologische Gleichgewicht gestört. Da die Neophyten besonders vital aussehen, werden sie als attraktive Gartenpflanzen wahrgenommen und sind zunächst beliebt. Dennoch sind sie für Kleingärten nicht geeignet beziehungsweise verboten. Nähere Informationen zu einzelnen Neophyten beispielsweise den Sommerflieder, den Kirschlorbeer oder die vielblättrige Lupine finden Sie auf den Internet-Seiten des Bundesamtes für Naturschutz.

Naturnahes Gärtnern bietet vielen Pflanzen und Tieren einen Lebensraum. Je höher die Zahl der verschiedenen Pflanzen auf einer Fläche ist, desto besser ist es für das Klima. An einem heißen Sommertag kühlt ein kurz gemähter Rasen schlechter als ein dicht bepflanztes Staudenbeet. Besonders günstig sind bei zunehmender Tageshitze Sträucher und Bäume, da sie mehr Schatten spenden. Gleichzeitig verhindern Bäume durch ihr geschlossenes Kronendach die nächtliche Abkühlung. Hier wirken sich freie Rasenflächen wiederum positiv auf die Abkühlung aus, da die Tageshitze abgestrahlt wird und ein kühlender Wind die Flächen erreicht.



Das Thema interessiert Sie und Sie möchten mehr dazu lesen:

Unser Buchtipp

*Klimafest und artenreich –
das Naturgartenprinzip*
von Ulrike Aufderheide
erschieden im Pala Verlag

Eine ideale Gartengestaltung berücksichtigt eine ausgewogene Mischung aus Rasenflächen, Staudenbeeten, Strauchgruppen und Obstbäumen. Diese Pflanzenvielfalt ist besonders anziehend für viele Tiere. Naturgärtnerinnen und Naturgärtner gestalten auch aus sogenanntem Abfall – wie Falllaub, Astschnitt oder Baumstämmen – einen Lebensraum für viele Tiere. Dauerhaft angelegte Wasserflächen – beispielsweise Gartenteiche – bieten Libellen eine optimale Umgebung. Diese sind wiederum nützlich, weil sie Mückenlarven vertilgen. Zur Schonung des Grundwassers sollte Regenwasser genutzt und zum Schutz der Moore Torf vermieden werden.

Auch Funktionsflächen wie Wege, Plätze, Mauern und Bänke sollten so gestaltet sein, dass sie ein Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen sein können. Versiegelte Flächen heizen sich stark auf, verhindern die Versickerung von Regenwasser und sollten kritisch geprüft werden – beispielsweise die Pflasterung bei Terrassen. Begrünte Fugen schaffen aus einer toten Fläche einen neuen Lebensraum wie beispielsweise das Frühlings-Fingerkraut für Wildbienen. Auch das Gartenhaus oder die Gartenzäune können begrünt werden. Dafür eignen sich Kletterrosen oder Spalierobst.

Naturnah gestaltete Kleingärten sind eine große Chance vor dem Hintergrund der Klimakrise. Sie fördern die Biodiversität und machen den Kleingarten zur wichtigen Überlebensinsel für Pflanzen und Tiere. Das Beste, was Sie als Kleingärtner machen können: Pflanzen Sie nicht nur Pflanzen, sondern auch Tiere.



Der Frühlingsgarten im April

*Ein Text von Dirk Major, Fachberater und Wertermittler
aus Düsseldorf*

Der April ist der beste Monat, um die Blumensamen auszusäen. Besonders robust ist beispielsweise die Ringelblume. Aber auch Kapuzinerkresse, Tagetes, Himmelsröschen und Kornblumen sind gut geeignet. Rankhilfen brauchen Blumen wie die Schwarzäugigen Susanne oder die Clematis. Die Ringelblume sollte idealerweise neben die Tomaten gepflanzt werden, weil die Wurzelausscheidungen der Ringelblume Schädlinge wie Fadenwürmer vertreibt und somit einen biologischen Schutz für die Tomaten bildet.

Gehölze, Beerensträucher oder Stauden wie beispielsweise der Rhododendron sollten jetzt eingepflanzt werden. Damit sich die Pflanze optimal entfalten kann, sollte sie bis zu 15 Minuten im Wasser stehen, bevor sie in den Boden gesetzt wird. Beim Einpflanzen ist es wichtig, dass der Wurzelballen mit der Erdoberfläche abschließt – das Loch sollte also tief genug ausgehoben werden.

Der April ist ein guter Monat, um den Rasen zu vertikutieren. Der Rasenfilz, der dadurch entsteht, kann sehr gut kompostiert werden. Wer einen Rosengarten besitzt, schneidet nun alle Triebe ab, die schwach oder erfroren sind.



Der Frühlingsgarten im Mai

**Die Eisheiligen sind
vom 11. bis 15. Mai**

Ab Mitte Mai können die meisten einjährigen Sommerblumen aus der Gärtnerei ausgepflanzt werden. Sie sollten gut abgehärtet sein, also bereits ein paar Freilandtage auf dem Balkon oder der Terrasse verbracht haben. Alle einjährigen Sommerblumen eignen sich gut zum Schließen von kahlen Stellen in Steingärten und Staudenrabatten. Besonders durch das Auswintern entstandene Lücken oder solche Stellen, die durch das Abblühen von Zwiebelblumen wie Tulpen und Narzissen entstehen, können nun für die Sommerblüher genutzt werden. Vorgezogene Kräuter wie beispielsweise Estragon, Majoran und Basilikum können nach den Eisheiligen in den Garten umgesetzt werden.

Im Wachstumsmonat Mai haben Obstgehölze einen hohen Wasserbedarf. Das gilt besonders für das sichere Anwachsen nach der Frühjahrspflanzung und für Flachwurzler wie Strauch- und Erdbeeren. Gleichmäßige Bodenfeuchte vermag später auch das übermäßige Abstoßen junger Früchte zu verhindern. Am wirksamsten ist das Gießen im Bereich der Kronentraufe (am Kronenrand). Dort befinden sich die meisten Saugwurzeln. Ausreichende Bewässerung kann in trockenen Jahren den Ertrag um bis zu 30 Prozent steigern. Regelmäßiges Harken, Unkrautjäten und Mulchen hält den Boden feucht und vermindert die Verdunstung, was wiederum Wasser spart. Zu bedenken ist außerdem, dass Rasen unter Obstbäumen ein Wasser- und Nährstoffkonkurrent ist. Deswegen empfiehlt es sich die Baumscheibe von Rasen freizuhalten.



Die umweltfreundliche Laube

Die Laube ist ein Gartenhaus, das nicht für Wohnzwecke vorgesehen, sondern nur als Aufenthaltsraum gedacht ist. Nach dem Bundeskleingartengesetz sind dauerhaftes Wohnen und Übernachtungen nicht erlaubt. Die maximale Grundfläche für die Laube beträgt 24 Quadratmeter. Die Häuschen sind Schutzraum und Stauraum zugleich. Gartenlauben bieten einen Unterstand bei Regenwetter oder die Gelegenheit für ein kleines Mittagsschläfchen an Tagen mit extremer Sommerhitze.

Aufgrund der knappen Fläche sind Nutzerfreundlichkeit und Funktionalität besonders wichtig. Insbesondere im Winter werden die Lauben für die Aufbewahrung der Gartenmöbel genutzt. In vielen Fällen sind die Gartenhäuschen auch gleichzeitig Geräteschuppen, wo beispielsweise der Rasenmäher untergebracht wird. Darüber hinaus werden auch frostempfindliche Blumenzwiebeln oder geerntetes Obst und Gemüse kurzzeitig im Gartenhaus gelagert.





Die Gestaltung der Lauben sollte barrierefrei sein, sich in die Gartenumgebung einpassen sowie Gemütlichkeit und Erholungscharakter ausstrahlen. Für die Nachhaltigkeit der Gartenhäuser ist das Material entscheidend; dieses sollte möglichst recyclingfähig sein. Viele Lauben sind Holzbaukonstruktionen und oft aus regionalem Nadelholz gefertigt. Zunehmend entwickelt sich ein Trend zu einfachen Stecksystemen. Manche Fachleute raten auch dazu, Gartenhäuser auf Fundamente hochzusetzen, weil der Untergrund nicht versiegelt ist und das Wasser dort versickern kann.

Viele Laubenbesitzer wünschen sich in heißen Sommern eine kühle Laube. Ein Gründach wirkt regulierend auf die Temperatur und bietet Insekten wie Schmetterlingen und Bienen einen Lebensraum (Hinweis: Achten Sie darauf, dass das Dach die zusätzliche Last statisch tragen kann!). Nachhaltig sind auch Rankhilfen an der Fassade. So können beispielsweise Kletterpflanzen wie Rosen die Gartenlaube verschönern. Umweltfreundliche Lauben sind Teil des Ökosystems und gleichzeitig auch ein Ort der Begegnung: Denn sie retten jedes Sommerfest, wenn der Sonnenschein plötzlich durch einen Regenguss unterbrochen wird.





Unsere Seminare im zweiten Quartal

Seminare für die Fachberaterausbildung

Seminar 3 Pflanzenschutz

17.05.2025 im Versuchszentrum Gartenbau Köln-Auweiler

Seminar 5 Anbau von Gemüse

14.06.2025 im KGV An der Landwehr in Mönchengladbach

Seminar 6 Ökologischer Anbau

10.05.2025 im Ökotop in Düsseldorf

Seminar 11 Stauden und Sommerblumen

24.05.2025 im Seminarzentrum Düsseldorf

Seminar 12 Aufgaben der Fachberatung und Vorbereitung auf den Qualifikationstest

28.06.2025 im Seminarzentrum Düsseldorf

Qualifikationstest 13

05.07.2025 im Seminarzentrum Düsseldorf

Fortbildung für Fachberater*innen und interessierte Funktionsträger*innen

Krankheiten und Schädlinge im Kleingarten (Halbtagesseminar)

10.05.2025 im Versuchszentrum Gartenbau Köln-Auweiler

Neuheiten aus der Saatgutzüchtung – Exkursion mit Führung beim Hersteller Bruno Nebelung

24.05.2025 in Everswinkel bei der Bruno Nebelung GmbH

Anlage von Staudenbeeten

14.06.2025 im Seminarzentrum Düsseldorf

Sommerschnitt an Obstgehölzen (Halbtagesseminar)

05.07.2025 im Versuchszentrum Gartenbau Köln-Auweiler



Aus- und Fortbildung für Funktionsträger

Konfliktschlichtung im Verein

14.06.2025 im KGV Grüner Grund in Monheim

Erfahrungsaustausch der Geschäftsstellen

17.05.2025 im Seminarzentrum Düsseldorf

Pachtverhältnisse in besonderen Situationen

12.07.2025 im KGV Im Baumberger Feld, Monheim am Rhein

Online-Seminare

Haftungsverhältnisse im Verein

07.05.2025 mit Michael Röcken, Verbandsanwalt

Arbeitsschutz und Sicherheit für Spielgeräte im Verein

14.05.2025 mit Serife Kara, Fachkraft für Arbeitssicherheit

Satzungs-Check für Vereine

21.05.2025 mit Michael Röcken, Verbandsanwalt

Geschäftsordnung für den Vorstand

04.06.2025 mit Michael Röcken, Verbandsanwalt

Ehrenamtszuschale und Co – Geld im Ehrenamt

25.06.2025 mit Michael Röcken, Verbandsanwalt

Der Gartenschläfer – Die Schlafmaus mit der Zorro Maske

02.07.2025 mit Dr. Christine Thiel-Bender, Biologin

Wassermanagement im Kleingarten

09.07.2025 mit Tanja Matschinski, Baumschulgärtnerin



Die Beiratssitzung

Am 12. April 2025 trafen sich die Mitglieder des Landesverbandsvorstandes sowie die Vorsitzenden der Mitgliedsverbände und der angeschlossenen Vereine zur diesjährigen Beiratssitzung im Vereinsheim des KGV Gartenfreunde Kerpen. Neben den formal zu erledigenden Aufgaben wird die Sitzung auch intensiv für einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden genutzt.

Insgesamt nahmen an der Sitzung die Vertreter von 14 Verbänden, 2 unmittelbar angeschlossenen Vereinen und 7 Gäste teil, die vom Vorsitzenden Michael Franssen begrüßt wurden. Der Landesverband Westfalen und Lippe, der regelmäßig als Gast an der Beiratssitzung teilnimmt, war durch den stellvertretenden Vorsitzenden Stephan Winter und der Geschäftsführerin, Karoline Podchull-Giesebrecht, vertreten.

Zu den Aufgaben des Beirates gehören insbesondere die Beschlussfassung über den Jahresabschluss, die Entlastung des Vorstands in kassenmäßiger Hinsicht sowie der Beschluss des Haushaltes, welche alle ohne Gegenstimmen erfolgten. Weiter wurde in der Sitzung über die Aktivitäten der beiden Landesverbände (AG NRW der Landesverbände der Kleingärtner), die Landesförderung, die Versicherung und die geplante Studienfahrt des Beirates nach Bad Zwischenahn berichtet und beraten. Einzig der Austritt von drei Landesverbänden aus dem BKD, was das Kleingartenwesen insgesamt schwächt, war negativ zu berichten.



Michael Franssen, Vorsitzender
des Landesverbandes



Peter Terlau, stellv. Vorsitzender
des Landesverbandes



Die Helferinnen und Helfer der Aktion im KGV Deutsche Scholle hatten einiges an Arbeit vor sich...

Akt der Solidarität und des Gemeinschaftssinns

im KGV Deutsche Scholle

Ein Text vom Kleingartenverein Deutsche Scholle

Am Samstag, dem 5. Oktober 2024, hat der KGV Deutsche Scholle aus Neuss eindrucksvoll bewiesen, dass es im Kleingarten um weit mehr als Regeln und Pflanzen geht.

Alles begann damit, dass ein langjähriges Pächterpaar aufgrund mehrerer gesundheitlicher Schicksalsschläge nicht mehr in der Lage war, ihre gepachtete Parzelle zu pflegen. Schweren Herzens mussten sie nach vielen Jahren der Treue gegenüber dem Verein das Pachtverhältnis kündigen. Um den Übergang möglichst reibungslos zu gestalten, wurde die obligatorische Wertermittlung zeitnah angesetzt. Doch das Ergebnis war für die Pächter schockierend: Nicht genehmigte Baulichkeiten und andere Mängel führten dazu, dass eine hohe Nachzahlung drohte.



... aber am Ende des Einsatzes waren alle zufrieden, geholfen zu haben.

Der Vorstand beschloss kurzerhand, dass man den beiden in dieser schweren Situation helfen musste. Der Stadtverband der Kleingärtnervereine Neuss wurde um Unterstützung gebeten und übernahm die Kosten für den benötigten Container.

Ein Aufruf an alle Mitglieder des Vereins brachte ein überwältigendes Ergebnis: Am besagten Samstag fanden sich genau 23 Gartenfreunde und -freundinnen inkl. Vorstandsmitglieder zusammen, um gemeinsam die Mängel zu beseitigen. Leider sind nicht alle mehr mit auf dem Gruppen-Foto abgebildet.

Die Aufgabe war alles andere als leicht. Der Weg zu einem 8-Kubikmeter-Container war lang und anstrengend. Doch mit Schubkarren, Hämmern, Brecheisen und einer riesigen Portion Motivation machten sich die Mitglieder ans Werk. Nach zahlreichen schweißtreibenden Stunden und vielen beladenen Schubkarren war es geschafft...

Dieses Ereignis zeigt eindrucksvoll, dass Zusammenhalt und Gemeinschaftssinn auch heute noch großgeschrieben werden. Wenn es hart auf hart kommt, stehen die Gartenfreunde und -freundinnen des KGV Deutsche Scholle in Neuss fest zusammen und lassen niemanden im Stich. Ein Vorbild für wahre Nachbarschaft und Solidarität!



Kleingarten und Karneval, bunt und vielfältig!

Ein Text von Margit Reinhardt-Rother

Im Gartenverein Lehmkülchen aus Aachen warten die Mitglieder nach einem langen Winter nicht auf die Gartensaison. Der Startschuss in das neue Gartenjahr fällt vielmehr in der Karnevalszeit, denn dann wird im Lehmkülchen traditionell gemeinsam und friedlich gefeiert. Und dabei bleiben die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner aus der Anlage nicht unter sich: Mit dabei sind immer auch ehemalige Pächterinnen und Pächter, Nachbarinnen und Nachbarn und Gäste aus befreundeten Anlagen. Das schöne und große Vereinsheim bietet dafür natürlich den optimalen Rahmen. Und die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner sind stolz darauf, auch anderen Vereinen diese Räumlichkeiten zur Verfügung stellen zu können und so aktiv zum Vereinsleben in der Stadt Aachen beitragen zu dürfen.

In der Session 2025 gab es neben den Veranstaltungen im Vereinsheim aber noch ein ganz besonderes Projekt: Gemeinsam nahmen Gartenfreundinnen und Gartenfreunde aus den Anlagen „Hangeweier“ und „Lehmkülchen“ am Kinderkostümzug am Tulpensonntag teil. Unter dem Motto „Kleingarten-Paradies für viele Arten“ zog man mit selbst gemalten Schildern, kreativen Kostümen und voll beladenen Bollerwagen bei herrlichem Wetter durch die Aachener Innenstadt.

Die herzliche Begrüßung der Oberbürgermeisterin und des Ausschusses Aachener Kinderkarneval am Elisenbrunnen unter großem Jubel der Zuschauer waren ein echter Gänsehaut-Moment für alle Teilnehmenden. Am Zugende waren alle geschafft und glücklich. Und einig darüber, dass das nicht das letzte gemeinsame Projekt gewesen sein soll und wir Kleingärtnerinnen und Kleingärtner uns noch viel besser vernetzen sollten – denn zusammen sind wir stark und alles macht viel mehr Spaß!





v.l.n.r.: D. Hüger, C. Friesenkothen mit H. Friesenkothen

Ehrung für Engagement

Ein Text von Monika Dierdorf

Im Rahmen der diesjährigen Jahreshauptversammlung des KGV „Knipprather Busch 1969“ e.V. in der Loheck wurde verdienten Mitgliedern die goldene Ehrennadel vom Landesverband Rheinland verliehen. Der Kleingartenverein Knipprather Busch ist dem Stadtverband Monheim am Rhein angeschlossen. Für ihr langjähriges Engagement wurden Herr Hüger und Frau Friesenkothen geehrt.

Gartenfreund Hüger wurde bereits 52 Tage nach Gründung des Vereins im Jahre 1969 eines der ersten Mitglieder. Als Kassierer und später als Fachberater stand er einige Jahre dem Vorstand zur Seite. Der Garten ist auch heute noch seine Passion und in letzter Zeit unterstützt ihn seine Tochter tatkräftig dabei, den Garten zu bearbeiten.

Gartenfreundin Friesenkothen ist seit 1992 Mitglied im Verein und übernahm im Jahre 2006 den Vorsitz. Dieses Amt musste sie leider aufgrund gesundheitlicher Probleme im Jahr 2016 in andere Hände geben. Der Garten war für sie immer ein Ort der Erholung und Entspannung. Bei heutigen Veranstaltungen des Vereins ist sie immer noch ein gern gesehener Gast.



v.l.n.r. Personen stehend: O. Mädler, A. Jarzombek, D. Scholz, P. Hofmann, P. Terlau und Person sitzend: D. Hüger



Zusammenarbeit mit Grundschule

Ein Text vom Kreisverband Mülheim an der Ruhr

Der Verein KGV Stollenhof aus Mülheim an der Ruhr pflegt die Zusammenarbeit mit der Grundschule Frühlingstraße seit vielen Jahren. Die Kinder besuchen die Anlage regelmäßig und waren auch am 20. März wieder im Kleingartenverein, um die Natur und den Anbau von Obst und Gemüse kennenzulernen.

An diesem Tag wurde unter anderem besprochen, woher der Begriff „stockdunkel“ kommt: Im Bienenstock ist es dunkel, da gibt es keine künstlichen Lichtquellen.

Ein Imker aus dem Verein hält sehr gern und öfters Vorträge zum Thema Bienen und Wildbienen und erläutert hierbei für die Kinder der Grundschule die Bedeutung der Insekten für unsere Ernährung und den Erhalt der Biodiversität mit vielen greifbaren Projekten.

Der Verein investiert viel Zeit in die Gestaltung der ökologisch wertvollen Bildung. Er schafft immer mehr Flächen, die für den Artenschutz dienlich sind. Es handelt sich um vom Verein geschaffene öffentliche Flächen, die jedem Besucher zugänglich sind.





Tag des Gartens am 14. Juni 2025



Der Tag des Gartens findet dieses Jahr am 14. Juni 2025 in Norderstedt statt. Unter dem Motto „Kleingärten: Wir wissen, wie Grün geht!“ erwartet Sie ein buntes Programm zum Mitmachen für die ganze Familie.

In einer Ausstellung über Garten-, Umwelt- und Klimathemen erfahren Sie, warum die Kleingärten so wichtig für die Zukunft der Städte sind.

Interessierte Gäste können auch an Führungen durch die mit GOLD prämierte Anlage oder an Besichtigungen einzelner Kleingärten teilnehmen.

Das Gartenfest beginnt um 14 Uhr im KGV Friedrichsgabe, Pizhagen 3, 22844 Norderstedt (in Schleswig-Holstein nördlich von Hamburg). Nähere Informationen finden Sie unter www.kleingarten-sh.de/termine.



Das neue Barrierefreiheitsgesetz

Bereits im Jahr 2021 wurde das Barrierefreiheitsgesetz (BFSG) geschaffen, welches nun am 28.06.2025 in Kraft tritt. Dieses schafft neue Anforderungen im Vereinsbereich insbesondere für eine Homepage des Vereins. Welche Anforderungen hier zu erfüllen sind, zeigen wir Ihnen.

Ziel des Gesetzes

Das Ziel des BFSG ist es, die Barrierefreiheit in verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens zu fördern, damit Menschen mit Behinderungen oder eingeschränkter Mobilität gleichberechtigt teilhaben können. Wichtigster Punkt des Gesetzes ist somit aus Vereinssicht die barrierefreie digitale Kommunikation. Webseiten müssen barrierefrei sein, um für alle, auch für Menschen mit Behinderungen, zugänglich zu sein.

Dienstleistungen

Der Bereich von „Dienstleistungen“ wird einen Großteil der Vereine betreffen; hier sind Telekommunikationsdienste gemeint. Wenn der Verein beispielsweise Produkte und Dienstleistungen über seine Homepage anbietet, wird er vom BFSG erfasst sein. Da Kleingartenvereine jedoch i. d. R. ein reines Informationsangebot über ihre Homepage anbieten, werden sie **nicht** vom BFSG **erfasst**. Etwas anderes würde nur gelten, wenn der Kleingartenverein etwas über die Homepage anbieten würde, beispielsweise eine Samentauschbörse o. ä.

Hinweis: Der bloße Betrieb einer Homepage fällt nicht unter den Anwendungsbereich des BFSG; es muss **zusätzlich** eine Dienstleistung angeboten werden.

Welche Standards sind hier zu berücksichtigen?

Der Gesetzgeber unterstellt in § 4 BFSG, dass bei Produkten und Dienstleistungen, die **harmonisierten Normen oder Teilen davon entsprechen**, deren Fundstellen im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht worden sind, vermutet wird, dass sie die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Die entsprechenden Normen werden auf der Seite <https://www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de> veröffentlicht.

Hinweis: Sie sollten diese Seite immer wieder auf Aktualisieren der zu beachtenden Standards beobachten.

Ausnahmevorschriften

Die Anforderungen aus dem BFSG sind erheblich, so dass der Gesetzgeber hier Ausnahmevorschriften geschaffen hat. Nach § 3 Abs. 3 BFSG gelten die Anforderungen des Gesetzes nicht für „Kleinstunternehmen“, die **Dienstleistungen** anbieten.

Hinweis: Nach § 2 Nr. 17 BFSG ist ein „Kleinstunternehmen“ ein Unternehmen, das weniger als zehn Personen beschäftigt **und** das entweder einen Jahresumsatz von höchstens zwei Millionen Euro erzielt oder dessen Jahresbilanzsumme sich auf höchstens zwei Millionen Euro beläuft. Auch wenn damit ein Großteil der Vereine von den Anforderungen ausgenommen sein dürfte, sollten Sie dieses Thema nicht völlig vernachlässigen. Zum einen kann es sein, dass der Gesetzgeber nach einer bestimmten Dauer auch „Kleinstunternehmen“ erfasst und zum anderen ist ein barrierefreier Auftritt des Vereins in diesen Bereichen auch ein starkes Werbeargument.

Die Bundesfachstelle bietet ein Beratungsangebot an, welches gesetzlich festgeschrieben ist. Nach § 15 BFSG bietet die Bundesfachstelle für Barrierefreiheit eine Beratung von Kleinstunternehmen an, um diesen die Anwendung dieses Gesetzes zu erleichtern.

Wer ahndet Verstöße gegen das BFSG?

Die Bundesländer werden hier sog. „Marktüberwachungsbehörden“ einrichten, welche die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben überwachen sollen. Verstöße gegen die Vorgaben des BFSG werden als Ordnungswidrigkeit (§ 37 BFSG) verfolgt und können mit einer Geldbuße von bis zu hunderttausend Euro geahndet werden.

Fazit

Die meisten Kleingartenvereine werden von der Anwendung des BFSG nicht betroffen sein. Aber auch wenn Ihr Verein aktuell noch nicht vom Anwendungsbereich erfasst ist, sollte das kostenlose (!) Beratungsangebot der Bundesfachstelle genutzt werden, um den Webauftritt Ihres Vereins barrierefrei zu gestalten.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat zu dem BFSG sog. „Leitlinien“ verfasst, welche bei der Bundesfachstelle Barrierefreiheit abrufbar sind (<https://www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de>); diese sollen als Wegweiser durch das BFSG dienen. Hier weist das Ministerium selbst darauf hin, dass „es möglich erscheint, dass der Geltungsbereich des BFSG in den kommenden Jahren auf weitere Produkte und Dienstleistungen ausgeweitet werden wird.“



Frühlingssalat mit Radieschen

Zeitig gesät, gehören Radieschen im Garten zu den ersten Gemüsesorten, über die wir uns freuen können. In diesem frischen Salat gesellt sich der hübsche Gartenrettich zu hauchfein geschnittenem, rohem Spargel, scharfem Bärlauch und würzigem Parmesan. Im Zusammenspiel mit einer schlichten Vinaigrette sorgt das für eine frühlingshafte Geschmacksexplosion am Gaumen.

Zutaten

für 4 Portionen

1 Zitrone
1 TL Zucker
Salz
Pfeffer
1 Kopf Wirsing
4 EL Olivenöl
1 Kopf Lollo Bionda
(Schnitt- oder Blattsalat)
3 Lauchzwiebeln
4 Stangen Spargel
3 Blätter Bärlauch
1 Bund Radieschen
30 g Parmesan

Zubereitung

1. Zitrone auspressen. Ca. 3 EL Zitronensaft mit etwa 1 TL Zucker verrühren und mit Salz und Pfeffer würzen. Etwa 4 EL Olivenöl unterschlagen, bis eine cremige Vinaigrette entsteht.
2. Den Salat waschen, trockenschleudern und in mundgerechte Stücke pflücken. Von den Lauchzwiebeln die Wurzel und das dunkle Grün wegschneiden. Die Lauchzwiebeln säubern und in feine Ringe schneiden. Den Spargel waschen, schälen und in hauchdünne Scheiben hobeln. Den Bärlauch waschen, abtrocknen und in feine Streifen schneiden. Die Radieschen waschen, abtrocknen und in feine Scheiben schneiden. Den Parmesan grob reiben.
3. Den Salat gleichmäßig auf die Teller verteilen. Darauf die Radieschen, Lauchzwiebeln und den Spargel verteilen. Die Vinaigrette über den Salat träufeln und zum Schluss Bärlauch und Parmesan darüber streuen.

Tipps

des Landesfachberaters

Marius Cleophas
aus Mönchengladbach

Gemüseschutznetze aufstellen

Ein engmaschiges Gemüseschutznetz bietet einen effektiven Schutz für Ihre Gemüsekulturen vor den Larven von Gemüsefliegen wie Kohlfiegen, Möhrenfliegen und Zwiebelnfliegen. Decken Sie die Pflanzen unmittelbar nach der Aussaat oder Pflanzung mit den Netzen ab, um die Eiablage der Fliegen zu verhindern. Es empfiehlt sich, lange Bügel aus Federstahl als Stützen für die Netze zu verwenden, damit diese nicht direkt auf den Pflanzen aufliegen. Dichten Sie die Randbereiche zusätzlich mit Erde oder Brettern ab, um einen optimalen Schutz zu gewährleisten.

Kompost umsetzen und ausbringen

Was an Kompost im Herbst noch nicht ausgebracht worden ist, können Sie nun entspannt in den Beeten verteilen. Sollten Sie im Herbst oder Winter einen frischen Kompost angelegt haben, kann dieser nun umgesetzt werden. Dies verbessert die Belüftung, beschleunigt die Kompostierung und trägt zu einem gleichmäßigen Zerfall bei.

Rhabarber ernten

Ab Ende April darf endlich der erste frische Rhabarber geerntet werden. Die ersten Stangen werden bei mir traditionell mit etwas Zucker direkt am Beet genascht. So war es schon in Opas Parzelle. Bei der Ernte ist aber zwingend drauf zu achten, dass etwa zwei Drittel der Triebe stehen bleiben, damit die Pflanze weiter vital und kräftig wächst. So kann mehrfach im Frühjahr geerntet werden und einem leckeren Streuselkuchen steht nichts mehr im Weg. Traditionell wird Rhabarber nur bis zum 24. Juni (Johannistag) geerntet. Zum einen steigt mit zunehmender Vegetationszeit der Oxalsäure-Gehalt und zum anderen hat die Pflanze so ausreichend Zeit, sich zu regenerieren und auch im nächsten Jahr für reiche Ernte zu sorgen.

...und noch mehr *Tipps*

Jungpflanzen abhärten

Wenn die Temperaturen tagsüber zwischen 15 – 25°C liegen, dürfen die Jungpflanzen (Tomaten, Paprika, Aubergine usw.) gerne aus der Wohnung oder dem Treibhaus genommen werden. Insbesondere die Pflanzen, welche später im Freiland stehen sollen, freuen sich auf die ersten Umwelteinflüsse. Die verschiedenen Umwelteinflüsse (Wind, Zugluft, Sonne usw.) stärken den Wuchs der Pflanzen und mindern den Schock beim endgültigen Auszug aus der geschützten Umgebung.

Wassertonnen abdecken

Grundsätzlich sollten Wassertonnen, Eimer und IBC-Container immer abgedeckt werden. Am besten eignet sich ein engmaschiges Netz. Zum einen kommt kein grober Schmutz in die Wasservorräte (Schäden für Pumpen und Ausgüsse) und zum anderen können keine Tiere (Eichhörnchen, Vögel und Insekten) in das Wasser fallen und qualvoll ertrinken. Für die tierischen Bewohner des Kleingartens darf gerne ab April eine flache Schale mit Wasser aufgestellt werden. Insbesondere bei längeren Perioden mit sehr trockenem Wetter werden solche Wasserstellen gerne angenommen.

Beete hacken und mulchen

Kaum stehen die Jungpflanzen im Beet, müssen sich die zarten Pflänzchen gegen die Konkurrenz beweisen. Unkraut oder Beikraut konkurriert mit unseren Gemüsepflanzen und Blumen um Wasser, Nährstoffe, Licht und Platz. Ein regelmäßiges Hacken der Beete lockert die Erde und entfernt unerwünschte Unkräuter oder Beikräuter. Wer dies nicht jede Woche machen kann oder möchte, sollte die Beete mit organischem Material (Rindenmulch, Grasschnitt, Holzhäcksel usw.) mulchen. So hat aufkeimendes Unkraut weniger Chancen, das Bodenleben wird vom organischen Material angelockt und lockert die Erde und nicht zuletzt wird die Verdunstung von Wasser aus dem Boden gehemmt.

Die Eisheiligen



Die Eisheiligen sind vom 11. bis 15. Mai. Damit verbunden sind Bauernregeln, die zwar sehr alt sind, aber einige von Ihnen haben bis heute eine Berechtigung. Zwar hat sich die Trefferquote dank dem Klimawandel verschlechtert, aber grundsätzlich ist es im Gebiet des Landesverbandes Rheinland immer noch möglich, dass es bis zur „Kalten Sophie“ am 15. Mai zu Spätfrösten kommen kann. Dann rutscht die Temperatur heimlich und tief in der Nacht doch noch einmal kurz unter die 0 °Celsius. Für Tomaten, Paprika und Co. kann dies das Ende bedeuten und die ganze Arbeit von der Aussaat über das Pikieren und das Auspflanzen ist dahin. Wer also sichergehen möchte, pflanzt alles, was empfindlich gegenüber Frost ist, erst nach dem 15. Mai aus. Alle anderen beachten die Wettervorhersagen und arbeiten mit Frostschutzflies und einer kleinen Portion an Glück.

Ein Text von Marius Chleophas

Pflanzenjauchen

*Ein Text von Marius Cleophas,
Landesfachberater aus Mönchengladbach*

Wer seinen Pflanzen etwas Gutes tun möchte, braut ihnen eine Pflanzenjauche. Pflanzenjauchen sind natürliche Flüssigdünger, die man hervorragend im Kleingarten herstellen und verwenden kann. Neben den Hauptnährstoffen Stickstoff (N), Phosphor (P) und Kalium (K) enthalten sie viele Mineralstoffe und bieten somit alles, was Gemüsepflanzen und Blumen für ein gesundes und schönes Wachstum brauchen.

Pflanzenjauchen werden grundsätzlich immer auf dieselbe Art und Weise hergestellt. Man nimmt Pflanzenbestandteile und lässt diese in Wasser fermentieren. Nach einer Zeit von 10 bis 16 Tagen und unter permanenter Zufuhr von Sauerstoff, entsteht dabei ein Pflanzenauszug und im Wasser reichern sich die gewünschten Bestandteile an. Grundsätzlich eignen sich verschiedene Pflanzen für eine Pflanzenjauche.

Pflanze	Allgemeine Stärkung / Dünger	Schädlinge & Pflanzkrankheiten
Brennnessel	Hoher Stickstoff-Gehalt. Ein hervorragender Dünger für alle Starkzehrer. Tomaten lieben diesen Dünger.	Blattläuse
Knoblauch	Kein nachgewiesener Effekt	Milben, versch. Pilzkrankheiten
Zwiebel		Möhrenfliegen und deren Larven, Pilzkrankheiten
Ackerschachtelhalm	Kein nachgewiesener Effekt	Spinnmilben, Blattläuse, Pilzkrankheiten
Rainfarn	Hoher Gehalt an Kalium. Soll einen Effekt gegen Schnecken haben. Leider gibt es dafür noch keinen Beweis.	Spinnmilben, Blattläuse und saugende Insekten Rost und Mehltau
Löwenzahn	Milde Jauche zur Förderung des Bodenlebens und des Wurzelwachstums	
Beinwell	Hervorragender Flüssigdünger für Kartoffeln, Karotten und Schwarzwurzeln. Viel Kalium und Calcium.	



Anstatt die Pflanzen mit der Schere zu schneiden, schicke ich alles einmal durch den Walzenhäcksler. Dadurch werden die Pflanzen angedrückt und die Vergärung startet schneller.



Wenn man die Pflanzen in ein altes Wäschenetz oder einen Kartoffelsack stopft, kann man sich das aufwendige und unappetitliche Sieben der Brühe sparen.

Herstellung von Pflanzenjauchen

Materialbedarf:

Großes Gefäß aus Holz oder Plastik
(mindestens 10l Fassungsvermögen)
Großer Holzstab
Gartenschere

Grundsätzlich werden ca. 1 kg frische oder 200 g getrocknete Pflanzen pro 10 Liter Wasser benötigt.

Die Pflanzen werden z. B. mit der Gartenschere grob zerkleinert und in das Gefäß aus Holz, Stein oder Plastik gegeben. Metallgefäße sind ungeeignet. Die Pflanzen werden nun mit der entsprechenden Menge an Wasser übergossen und einmal kräftig umgerührt. Hier bietet sich vor allem Regenwasser an. In abgestandenem Regenwasser sind mehr Mikroorganismen als in Leitungswasser. Diese unterstützen bei der Vergärung und beschleunigen die verschiedenen Prozesse.

Wichtig ist, dass das Gefäß nun mit einem Tuch oder einem engmaschigen Netz abgedeckt wird. Es soll ausreichend Luft an die Jauche kommen, aber gleichzeitig sollen keine Fremdstoffe hineingetragen werden. Auch sollen Tiere und Insekten nicht im Wasser ertrinken.

Die Jauche sollte möglichst einmal am Tag kräftig umgerührt werden. Je mehr Sauerstoff hineingebracht werden kann, desto eher ist die Brühe einsatzbereit und desto besser sind die Nährstoffwerte.

Nach ca. 3 Tagen wird der recht strenge Geruch eintreten. Ja Pflanzenjauche ist nichts für empfindliche Nasen. Aber der Geruch ist ein sehr gutes Zeichen. Die Prozesse beginnen zu wirken und die Nitrifikation hat begonnen. Um den Geruch etwas abzumildern, empfiehlt sich der Einsatz von feinem Urgesteinsmehl oder Bentonit. Dadurch erhöht sich gleichzeitig der Gehalt an Mineralien und Spurenelementen.

Nach 10 bis 16 Tagen ist die Gärung der Jauche abgeschlossen. Das Gebräu hat eine dunkle Farbe angenommen und schäumt kaum noch, wenn es gerührt wird. Die Pflanzenjauche ist nun fertig und kann bis zum Ende der Gartensaison aufgebraucht werden.



Zeitweise war Brennnesseljauche in Frankreich verboten. Da alle Pflanzenschutz- und Düngemittel untersagt waren, welche keinen Bewertungs- und Zulassungsprozess durchlaufen hatten, war auch die Brennnesseljauche direkt betroffen. Nach langem Protest und vielen Diskussionen ist die Brennnesseljauche seit April 2011 nun auch in Frankreich wieder legal.

Verwendung der Pflanzenjauche

Die Jauche sollte vor der Anwendung zwingend verdünnt werden, da ansonsten nachteilige Effekte eintreten könnten. Sie wird daher, nach Abschluss der Gärung, im Verhältnis von 1:10 mit Wasser verdünnt. Dies lässt sich ganz einfach in der Gießkanne direkt machen. 900 ml Jauche mit einem alten Messbecher direkt aus dem Fass, treffen auf 9 Liter Regenwasser aus der Regentonne. Die beste Zeit für eine solche Maßnahme ist der frühe Morgen oder abends bei untergehender Sonne.

Achten Sie darauf, dass die verdünnte Jauche nicht direkt auf die Blätter kommt. Der hohe Nährstoffgehalt kann zu „Verbrennungen“ auf den empfindlichen Blättern führen. Für die Anwendung als Blattdünger sollten Sie die Jauche im Verhältnis von 1:30 mischen.

Starkzehrende Pflanzen können Sie problemlos alle 2-3 Wochen mit einem kräftigen Schluck Jauche glücklich machen. Die Gefahr einer Überdüngung nur durch Pflanzjauche ist sehr gering. Bei schwachzehrenden Pflanzen reichen 2-3 Anwendungen in der gesamten Vegetationsperiode. Auch Beerensträucher, Rosensträucher und andere Elemente aus dem Ziergarten freuen sich über Nährstoffe aus Pflanzenjauche.

Nährstoffe in Pflanzenjauchen

Das lässt sich leider nicht ganz so einfach und pauschal beantworten. Zum einen hängt dies sehr von der gewählten Pflanze als Hauptzutat ab. Zum anderen sind der Vegetationszustand, die Jahreszeit, der Standort der Pflanze und die Menge an Sauerstoff im Gärprozess ein entscheidender Faktor. Im Allgemeinen ist der Gehalt an Stickstoff – dem wichtigsten Nährstoff für Pflanzen – in Pflanzenjauchen etwas unterhalb von dem von Kompost.

Die Pflanzenjauche hat jedoch den Vorteil, dass die Nährstoffe bereits in einer für Pflanzen verwertbaren Form geliefert werden. Durch die bio-chemischen Prozesse innerhalb der Vergärung und dem hohen pH-Wert der Jauche, können die Wurzeln die Nährstoffe sofort binden und zur Verarbeitung abtransportieren. Der größte Vorteil der Pflanzenjauche besteht also in seiner sehr schnellen Wirkung. Damit sind Pflanzenjauchen eine sehr gute Ergänzung zu Kompost und Frühlingsdüngungen (Beispiel: Mist).



Nachrichten aus Ihrem Kleingarten



In Ihrem Verein findet ein Sommerfest statt oder das Café in Ihrem Vereinsheim wurde neugestaltet? Ihre Nachrichten interessieren uns und wir nehmen Ihren Beitrag gerne in die nächste Ausgabe unseres Online-Magazins oder als News auf unsere Homepage auf. Schreiben Sie uns oder kontaktieren uns in der Geschäftsstelle. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge.

Wenn Ihnen dieses Magazin gefällt, machen Sie andere Kleingärtnerinnen und Kleingärtner auf unsere Zeitschrift aufmerksam. Sie können das Magazin gerne mit dem Hinweis auf unsere Homepage oder durch Weiterleiten dieser Datei verbreiten. Wir begrüßen jeden Leser, der sich für das Thema Garten interessiert.

Nachrichten aus der Fachberatung

Sie haben exotische Obst- und Gemüsesorten angebaut oder erfolgreich neue und alte Anbaumethoden getestet? Vielleicht haben Sie auch Projekte mit Kindern durchgeführt?

Senden Sie uns Ihre Berichte mit Bildern zu, damit alle Gartenfreundinnen und Gartenfreunde davon profitieren können. Wir veröffentlichen Ihre Erfahrungen gerne auf unserer Homepage oder in diesem Magazin.



Impressum

kleingartennews

Herausgeber:

Landesverband Rheinland der Gartenfreunde (LVR)
Sternstr. 42, 40479 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 30 20 64 0
E-Mail: info@gartenfreunde-rheinland.de
Internet: www.gartenfreund-rheinland.de
V.i.S.d.P.: Michael Franssen

Redaktion:

Ralf Krücken (verantwortlich), Gabriele Ansorge
Erscheinungsweise: viermal im Jahr

Bildnachweise:

Seite 01: LVR
Seite 02: LVR
Seite 03: LVR
Seite 04: Sabine Forchhammer
Seite 05: Sabine Forchhammer, LVR
Seite 06: LVR
Seite 07: LVR
Seite 08: LVR
Seite 09: LVR
Seite 10: LVR
Seite 11: LVR
Seite 12: LVR
Seite 13: KGV Deutsche Scholle
Seite 14: KGV Deutsche Scholle

Seite 15: Margit Reinhardt-Rother
Seite 16: Monika Dierdorf
Seite 17: KV Mülheim a. d. Ruhr (oben)
Seite 17: Klaus Mönch (unten)
Seite 18: LVR
Seite 19: LVR
Seite 21: Julia Uehren
Seite 22: LVR
Seite 23: LVR
Seite 24: LVR
Seite 25: Marius Cleophas
Seite 26: LVR
Seite 27: LVR



Im Kleingartenwesen zu Hause.

PASSENDEN VERSICHERUNGSLÖSUNGEN

FÜR KLEINGÄRTNER

- LIG (Laube/Inhalt/Gebäude)
- Familienunfall

UND VEREINE

- Vereinsheim
- Haftpflicht
- Vermögensschadenhaftpflicht
- Dienstfahrtenkasko
- Kollektivunfallversicherung
- Abbruchversicherung im Brandfall
bis 10.000 €

Profitieren Sie von der Vereinsheim-Versicherung, um Ihren Verein optimal abzusichern. So können Sie sich vollständig auf Ihre Aktivitäten und Mitglieder konzentrieren, ohne sich um unvorhergesehene Schäden und deren finanzielle Folgen sorgen zu müssen.

Senden Sie uns Ihre bisherige Police und die dem bisherigen Vertrag zugrunde liegenden Bedingungen gerne zu. Zusätzlich schicken Sie uns bitte die letzte Prämienrechnung zu. Wir unterbreiten Ihnen rasch ein entsprechendes Angebot!

Es betreut Sie im Schadensfall: Assekuradeur:

LKV Landesverbands-Kleingarten-
versicherungsservice GmbH
Mittelstr. 12-14 Haus B
50672 Köln
Telefon: 0221 / 2924 555 0

Vermittlerregisternummer:
D-9G7F-NSXX2-67

Mehr erfahren



lkv-service.de